

Refill Radkersburg.



Die hier vorliegende Arbeit unternimmt den Versuch, der Altstadt von **Bad Radkersburg** wieder neues Leben einzuhauchen. Die in ihrem Kern dem Mittelalter erwachsene Stadt hat dank behutsamer Denkmalpflege auch nach dem Wiederaufbau nichts an historischem Flair verloren. Ihre wirtschaftliche Attraktivität hat sie jedoch zugunsten vorstädtischer Erweiterungen eingebüßt. Außerhalb des Stadtkerns haben sich Einkaufszentren, Hotels und eine Thermenanlage entwickelt, die das touristische Konzept eines Kur- und Badeortes bedienen. Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, soll ein seit langem leerstehendes Gebäude direkt am **Hauptplatz** neu bespielt werden. Inhaltlich gliedert sich das dazu

entwickelte Programm in die bestehenden Tourismuskonzepte von Stadt und Gemeinde ein. Ziel ist es, eine **höhere Frequenzierung der Altstadt** zu erreichen. Der programmatische Inhalt der Neubespielung inkludiert einen **Gastronomiebetrieb** nebst **Kleinhotel** und eine **an römische Vorbilder angelehnte, jedoch zeitgenössisch ausformulierte Wellnessanlage**. Das zu bespielende Objekt will der Attraktivierung der Radkersburger Altstadt dienen und eine **Erweiterung des touristischen Konzepts** ermöglichen. Dazu wird ein Gebäudekomplex am Radkersburger Hauptplatz so umgebaut, dass er neben einer Gastronomie auch einen



Hotelbetrieb beherbergen kann. Außerdem wird für den Hinterhof dieses Bestandsobjektes ein **Neubau** entworfen, der ein umfassendes, an römischen Vorgaben orientiertes Erholungs- bzw. Wellnessprogramm bietet. Der Neubau ist ein im Grundriss quadratischer Baukörper, wird in den sogenannten Hinterhof des eben beschriebenen Bestandsgebäudes gestellt und wahrt hier zu den bestehenden Begrenzungsmauern den für spannende Innen-Außenbeziehungen sowie für diffuse Lichtsituationen nötigen Abstand. Zum Bestand hin gibt er sich durch eine Fassade aus lamellenartig geschichtetem Kupferblech recht introvertiert aus. Innen organisieren sich die Räume um einen Treppenkern herum und sind über

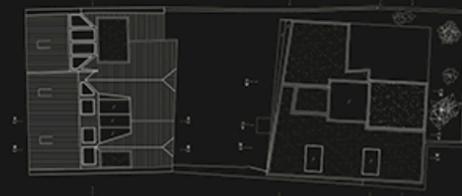
spannende Blick- und Treppennachsen miteinander verknüpft, und gegeneinander durch unterschiedliche Atmosphären abgesetzt, so dass der Eindruck, „sich vorübergehend in einer anderen Welt zu befinden“ mit einem spannenden Architekturleben kombiniert wird. Die innere Raumabfolge orientiert sich an Temperaturräumen wie sie schon aus römischer Zeit überliefert sind.



Der Handwerkskammer, Hauptplatz 2-4



Hofassade des Haupthauses



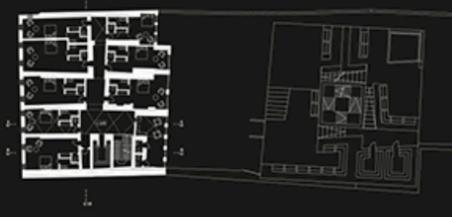
Draufsicht



DG2 Das zweite Dachgeschosß bietet Raum für zwei weitere, durch die Dachschrägenfenster beleuchtete Doppelzimmer mit Blickrichtung Innenhof.



DG1 Die Dachgeschosße haben mit der durch die Tiefe des Baukörpers bedingten Aufteilung des Daches mit einer komplexen Dachkonstruktion umzugehen. Um sie ebenso für den Hotelbetrieb nutzbar zu machen, werden in die höfseitigen, Richtung Süden gerichteten Dachschrägen Dachflächenfenster eingebaut. In den senkrecht zum Hauptgiebel stehenden Giebeln der rückwärtigen



OG1 Im ersten Obergeschosß folgt die Raumaufteilung ebenfalls der bestehenden Tragstruktur. Die vorgegebenen Fensterachsen reihen hauptplatzseitig fünf Doppelzimmer nebeneinander, ohne dass das äußere Erscheinungsbild gestört wird. Davon trennt ein Erschließungsgang drei höfseitig orientierte Gästezimmer sowie einen Aufenthaltsraum für das Personal.



EG Betritt man die Einfahrt, so befindet sich zur Linken der Eingang in den Gastbereich und – gegenüber – der Eingang in das Office...auf der rechten Seite folgen Lift und Treppenaufgang in die oberen Etagen sowie ein Abgang zu den Nebenräumen für Gastro und Personal, die in einem eigens errichteten Kellergeschosß, welches gleichzeitig eine Verbindung zum Technikgeschosß des Neubaus



Gebäudeteile – beherbergt das erste Dachgeschosß vier Doppelzimmer, unter dem Hauptgiebel einen Seminarraum, einen dem Hotelbetrieb dienenden Nebenraum sowie, zwischen diesen beiden, ein Foyer, von dem aus der Aufgang zum zweiten Dachgeschosß erfolgt.



Ansicht der Hofgebäude des Handwerkskammer



Blick vom Innenhof Richtung Veranstaltungszentrum



darstellt, untergebracht sind; Dem Abgang zu diesen Nebenräumen direkt gegenüber befindet sich einer der beiden Küchenzugänge.... Grundstruktur im Inneren des Bestandsgebäudes so gut als möglich erhalten bleiben.



Ansicht Hauptplatz



Ansicht Innenhof



Schnitt VII



Schnitt I



Schnitt II



Schnitt VI